

Protokoll der

3. ordentlichen Gemeindeversammlung

vom 16. Dezember 2009

im Foyer des OZL

Anwesend

Mitglieder Gemeinderat

François Sandoz, Gemeindepräsident
Hans Peter Isenschmid
Hans Jörg Känel
Lucien Monnerat
Edmond Bernard

Protokoll

Nicole Künzi

Gäste

-

Presse

-

Abwesend

Regula Steccanella, Yvonne Kilcher, Max Auer, alle entschuldigt

Dauer

19.30 – 24.00 Uhr

Eröffnung:

François Sandoz eröffnet die Versammlung und begrüsst die Anwesenden zur Budget-Gemeindeversammlung 2009.

Er stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig erfolgt ist und die Einladungen mit den Erläuterungen zu den Traktanden in alle Haushalte verteilt und die Unterlagen inkl. des Budgets aufgelegt worden sind.

Ebenfalls stellt er die Mitglieder des Gemeinderates, Hans Jörg Känel, Hans Peter Isenschmid, Lucien Monnerat, Edmond Bernard und seine Wenigkeit sowie die Angestellte der Gemeindeverwaltung, Nicole Künzi und des Technischen Dienstes, Daniel Dallio vor.

Traktandenliste:

François Sandoz schreitet nun zur Genehmigung der Traktandenliste über und macht darauf aufmerksam, dass gegenüber der Einladung im Wochenblatt ein zusätzliches Traktandum aufgenommen wurde. Dabei handelt es sich um Punkt 11, Verkauf Grundstück „Armenhäuschen“.

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 28.10.2009
3. Anpassung Reglement über Grundeigentümerbeiträge und –Gebühren
4. Anpassung Bau- und Zonenreglement
5. Orientierung Finanzplan
6. Genehmigung folgender Investitionskredite:
 - 6.1. Ersatz Wasserleitung Rebenstrasse Fr. 200'000.--
 - 6.2. Sanierungsarbeiten Abwasserleitungen 2010-2012 Fr. 60'000.--
7. Festsetzen der Steuern und Gebühren
8. Genehmigung des Voranschlages für die laufende Rechnung und die Investitionsrechnung 2010
9. Wahl der externen Rechnungsprüfungsstelle
10. Genehmigung Änderung der Statuten Zweckverband OZL
11. Verkauf Grundstück „Armenhäuschen“ (GB-Nr. 996)
12. Anpassung Anhang 1 DGO
13. Verschiedenes

François Sandoz fragt in die Runde, ob noch eine Traktandenänderung gewünscht wird. Da dies nicht der Fall ist, schreitet er sogleich zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt, der Traktandenliste zuzustimmen.

Die aufgezeigte Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

**26 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Wahl der Stimmenzähler**

François Sandoz kündigt die Wahl der Stimmenzähler an.

François Sandoz schlägt folgende Stimmenzähler vor:

Links: Markus Brändle

Rechts inkl. GR-Tisch: Michael Weintke

Es werden keine anderen Vorschläge eingebracht, somit wird über den Vorschlag abgestimmt.

Die Stimmenzähler, Markus Brändle und Michael Weintke, sind einstimmig gewählt.

Die Stimmenzähler zählen die Stimmberechtigten:

Es werden

Links: 18

Rechts: 14

Total: 32 Stimmberechtigte gezählt.

**27 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Genehmigung des Protokolls vom 28.10.2009**

Das Protokoll vom 28. Oktober 2009 konnte während den Schalterstunden bei der Gemeindeversammlung eingesehen und zusätzlich auf dem Internet unter www.baettwil.ch abgerufen werden.

Da es zum Protokoll keinerlei Änderungen oder Anmerkungen gibt, wird sogleich zur Abstimmung geschritten.

Mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 28. Oktober 2009 genehmigt.

**28 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Anpassung Reglement über Grundeigentümerbeiträge und
-Gebühren**

Nachdem für das Baubewilligungswesen der Gemeinde eine neue Lösung mit einer Ingenieurfirma gefunden wurde, hat der Gemeinderat die Höhe der Baubewilligungsgebühren überprüft und schlägt vor, diese anzupassen. Die neuen Ansätze sollen einerseits die eingetretene Kostenentwicklung seit der letzten Revision des Reglements berücksichtigen und andererseits eine etwas bessere Abdeckung der Kosten für das Baubewilligungswesen bewirken. Ziel ist es, dass mind. 30 bis 40 % der Kosten durch die Gebühren getragen werden und somit verursachergerechtere Gebühren entstehen. Ansonsten wurde im Reglement lediglich die Bezeichnung Baukommission durch Baubehörde ersetzt.

Die Erhöhung der Wasser- und Abwassergebühren ist nicht Bestandteil des Traktandums, da diese durch den Gemeinderat festgelegt werden können.

François Sandoz legt eine Folie mit den alten und neuen Gebühren auf und erläutert diese.

Gebühr	alt (Fr.)	neu (Fr.)
Grundgebühr für Bauten aller Art	100.--	150.--
Zusatzgebühren		
-Wohnbauten	1.50 / m ³	1.80 / m ³
-Landwirtschafts-, Industrie- und Gewerbebauten	0.60 / m ³	0.70 / m ³
Zusätzliche Gebühren für einzelne Bauelemente und Kleinbauten	80.-- max. 160.--	100.-- max. 200.--
Zusätzliche Gebühren für:		
-Wintergärten, Garagen, Carports, usw.	100.--	120.--
-Schwimmbassins	250.--	400.--
-Private Erschliessungen	250.--	400.--
-Antennenanlagen (Telekommunikation)	600.--	800.--
-Änderung / Ergänzung besteh. Antennenanlagen	350.--	400.--
Ausserordentliche Dienstleistungen / Aufwendungen (nach Aufwand)	bis max. 600.--	unbegrenzt
Abnahmegebühr pro Zivilschutzraum	80.--	100.--

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.

Verena Leuenberger möchte wissen, ob die Erhöhung der Gebühren mit anderen Gemeinden verglichen wurde. Hans Jörg Känel bejaht diese Fragen und weist darauf hin, dass der Grundgedanke darin besteht, dass die Kosten der Verwaltung zu 40 bis 50 % gedeckt werden. Daher ist der Gemeinderat der Meinung, dass eine Gebührenerhöhung gerechtfertigt ist, auch wenn diese danach durchschnittlich, im Vergleich zu den umliegenden Gemeinden, leicht höher sind. François Sandoz erwähnt zusätzlich, dass Richtzahlen für die Kosten von Baubewilligungen vorliegen, die von einem Ingenieurbüro abgeschätzt wurden.

Lilly Tagni fragt, ob es einzelne Unterlagen zu diesem Traktandum gibt, wie die aufgelegte Folie. François Sandoz erklärt, dass es sich bei dieser Folie um eine Zusammenfassung handelt. Er ist aber gerne bereit, ihr ein solches Exemplar zukommen zu lassen.

Hans Georg Leuenberger meint, dass in unserer prekären finanziellen Lage ein noch höherer Deckungsgrad sinnvoll wäre. Er macht das Beispiel mit einem Carport oder Wintergarten:

Dieser würde nach dem neuen Reglement Fr. 120.-- kosten, was viel zu niedrig sei wenn man die Kosten von x Tausend Franken für solche Kleinbauten beachtet. Er ist der Meinung, es sollten 2/3 abgedeckt werden können, selbst dann würde ja noch ein 1/3 hängen bleiben. François Sandoz erwähnt, dass laut den Aussagen des Ingenieurbüros ca. die Hälfte der Kosten mit diesen Gebühren gedeckt werden können. Falls wir den Deckungsgrad noch weiter erhöhen würden, würden wir im Vergleich zu den umliegenden Dörfern zu hoch sein. Er schlägt vor, dass der Deckungsgrad im 2010 erneut analysiert wird, so dass dann über eine allfällige Erhöhung nachgedacht werden kann.

Lilly Tagni findet die Kosten für Neu-, Um- und Anbauten von Fr. 1.80 pro m³ wahnsinnig hoch. François Sandoz erklärt, dass diese Kosten nicht so hoch sind. Um ein Haus zu bauen wird mit rund 800 m³ gerechnet, was Kosten von rund Fr. 1'440.-- entspricht.

Thomas Kötter fragt, ob bei den 2-3 Baugesuchen von Fr. 4'000.-- - Fr. 5'000.-- im 2009 die ausserordentlichen Kosten verrechnet wurden. François Sandoz sagt, dass ein Teil verrechnet wurde, der Rest aber noch in Rechnung gestellt wird.

Thomas Kötter möchte noch wissen, ob es richtig ist, dass Vorschüsse bezogen werden können. Wenn dem so ist, soll dies doch bitte eingehalten werden.

Reto Haag möchte den Unterschied zwischen Neu- und Umbauten erklärt bekommen und ob es weiterhin einen Unterschied zwischen grossen und kleinen Baugesuchen geben wird. François Sandoz erklärt, dass dies weiterhin so bleibt.

Alexander Geigy fragt, wie es bei den Umbauten mit einem zusätzlichen Fenster aussieht und wie das berechnet würde. François Sandoz sagt, dass die Grundgebühr und ein zusätzliches Element verrechnet würden.

Nachdem keine weiteren Fragen geäussert werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt, der Anpassung des Reglements über Grundeigentümerbeiträge und –gebühren per 1.1.2010 zuzustimmen.

Mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung der Anpassung des Reglements über Grundeigentümerbeiträge und –gebühren per 1.1.2010 zu.

**29 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Anpassung Bau- und Zonenreglement**

Bei der Anpassung des Bau- und Zonenreglements handelt es sich lediglich um eine Angleichung an das Reglement über Grundeigentümerbeiträge und –gebühren, welches seit der Einführung dieses Reglements im 2004 nicht erfolgt ist. Im Bau- und Zonenreglement werden ältere Bestimmungen zur Gebührenerhebung für die Beurteilung von Bauten durch die Baukommission entfernt, da diese im Widerspruch zur gültigen Praxis gemäss Reglement über Grundeigentümerbeiträge und –gebühren stehen.

François Sandoz erläutert anhand einer Folie die wesentlichen Änderungen.

§ 4.1 Die Baubehörde der Gemeinde erhebt für die Beurteilung und die Überwachung der Bauten, Gebühren, welche sich nach Aufwand bemessen. Die jeweils gültigen Gebühren sind in der Gebührenordnung (Anhang zum Reglement über Grundeigentümerbeiträge und –gebühren vom 1.1.2004) festgelegt.

~~Die Baukommission erhebt für die Beurteilung der Bauten eine minimale Gebühr von 2 ‰ der Gebäudeversicherungssumme.~~

~~§ 4.2 Für Kleinbauten (wie z. B. Hühnerställe, Gartenhäuschen, Gartenmauern, etc.) wird die Gebühr nach effektivem Aufwand berechnet.~~

~~§ 4.3 Werden für die Beurteilung des Gesuchs oder Kontrollen spezielle Fachleute beigezogen, oder ergeben sich bei der Behandlung des Baugesuches ausserordentliche Aufwendungen für die Baukommission, werden diese Kosten nach Aufwand, zusätzlich zu der Grundgebühr von 2 ‰, verrechnet.~~

§ 4.2.4 Die Baubehörde der Gemeinde ~~Baukommission~~ kann Kostenvorschüsse verlangen und ihre Verrichtungen von deren Leistungen abhängig machen.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.

Da keine Fragen zu diesem Traktandum gestellt werden, schreitet der Gemeinderat zur Abstimmung über.

Der Gemeinderat beantragt, der Anpassung des Bau- und Zonenreglements per 1.1.2010 zuzustimmen.

Mit grossem Mehr und drei Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung der Anpassung des Bau- und Zonenreglements per 1.1.2010 zu.

**30 012 Allgemeine Verwaltung/Gemeinderat/Kommissionen
Orientierung Finanzplan**

François Sandoz kündigt die Präsentation des nachgeführten Finanzplanes an und gibt das Wort an Lucien Monnerat, der die wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Finanzplan, welcher an der Gemeindeversammlung vom letzten Dezember vorgelegt wurde, erläutert.

Lucien Monnerat erklärt einzelne Posten der Prognose der laufenden Rechnung so: Bei der Entschädigung Gemeinden und Beiträge (ohne FA) gibt es keinen Handlungsspielraum, dies sind Vorgaben vom Kanton. Die passiven Zinsen sind dank den tiefen Zinsen rückläufig. Der Personalaufwand konnte durch die Umstrukturierung reduziert werden, wird dann aber auch wieder gemäss der Teuerung ansteigen. Die Steuern sind die grössten Einnahmen der Gemeinde.

Beim Posten 39 möchte Simon Schüpbach wissen, wie die Zahlen zustande kommen, denn die Lohnsumme des Technischen Dienstes ist gar nicht so hoch. Lucien Monnerat erklärt, dass der Technische Dienst täglich Rapporte schreibt, in der sämtliche Arbeiten aufgelistet werden. François Sandoz ergänzt, dass die Kosten für das Personal nicht nur über den Posten der internen Verrechnungen geführt werden.

Im Budget 2010 ist also ein Minus von rund Fr. 300'000.-- zu verzeichnen, im Jahr 2011 und 2012 wird nur mit einem kleinen Minus gerechnet, der Verkauf von diversen Landstücken vorgesehen ist.

Aldo Schneider ist der Meinung, dass der Gemeinderat danach streben sollte, dass die Rechnung aufgeht. Lucien Monnerat sagt, dass der Gemeinderat bemüht ist, die Rechnung auszugleichen, es aber nicht möglich ist mit einem Steuerfuss von 130 %.

Aldo Schneider gibt sich mit dieser Antwort nicht zufrieden und möchte wissen, wie die Gemeinde endet, wenn es mit den Finanzen so weitergeht. Lucien Monnerat erklärt, dass der Kanton schliesslich die Gemeinde bevormunden würde und somit die Steuern festsetzen könnte.

Aldo Schneider fragt, ob es nicht möglich ist, die Ausgabenseite zu reduzieren. Lucien Monnerat sagt, dass das Problem bei den gebundenen Ausgaben, die vom Kanton eingefordert werden, liegt und dadurch oft die Budgets überschritten und Nachzahlungen fällig werden. Wie das aber weitergehen wird ist noch unklar, da diverse Vorstösse zum Finanzausgleich hängig sind.

Lutz Bretschneider möchte wissen, wie es mit dem Finanzausgleich aussieht. Lucien Monnerat kann es nicht sagen. Im 2009 muss die Gemeinde rund Fr. 4'300.-- bezahlen, im 2010 ist es aber auch durchaus möglich, dass die Gemeinde Geld erhält. Er möchte ebenfalls festhalten, dass es der Gemeinde Bättwil finanziell gesehen nicht gut geht, aber dass es andere Gemeinden gibt, die noch viel schlechter dastehen.

Hans Georg Leuenberger macht darauf aufmerksam, dass das Eggmann Areal frei steht. Er fragt den Gemeinderat, ob darüber diskutiert wurde. François Sandoz bejaht diese Frage, wird aber auf diesen Punkt erst unter dem Traktandum „Diverses“ eingehen.

Carlo Andreatta fragt, wie es mit der Liquiditätsplanung aussieht. Lucien Monnerat muss zugeben, dass der Gemeinderat keine konkrete und detaillierte Liquiditätsplanung gemacht hat.

Lucien Monnerat geht zu der Planbilanz über und zeigt auf, dass im Jahr 2012 mit einem Bilanzfehlbetrag von Fr. 929'000.-- gerechnet werden muss. Dies sollte ein Alarmzeichen für die Gemeinde sein.

Thomas Kötter fragt, ob der Kanton keine Vorschläge/Tipps zur Reduktion der Spezialfinanzierung gegeben hat. Er ist der Meinung, dass der Gemeinde empfohlen wurde, Aufwandüberschüsse bei den Spezialfinanzierungen zu machen, um das zu hohe Vermögen in diesem Bereich abzubauen und somit eine Verbesserung der laufenden Rechnung zu erzielen. Dafür sollten die Gebühren niedrig gehalten werden.

Hans Jörg Känel ergreift das Wort und erklärt, dass die Spezialfinanzierung Geld habe. Es ist aber so, dass in den nächsten 15 Jahren rund Fr. 2.7 Millionen benötigt werden, um die Erneuerung der Gussleitungen zu gewährleisten. Mit den Anschlussgebühren werden Neuinvestitionen getätigt, die dringend nötig sind.

François Sandoz erklärt, dass diese Empfehlung zwar vom Kanton abgegeben wurde, die Problematik dieser Lösung aber darin besteht, dass die laufenden Kosten durch die zu tiefen Gebühren nicht gedeckt werden und somit die flüssigen Mittel ausgehen.

**31 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Genehmigung folgender Investitionskredite:**

7.1 Ersatz Wasserleitung Rebenstrasse

Hans Jörg Känel erklärt, dass die Wasserleitung in der Rebenstrasse bereits 35 Jahre alt ist und noch aus Guss besteht. In den letzten vier Jahren gab es vier Rohrleitungsbrüche, deren Reparatur ca. Fr. 30'000.-- gekostet hat. Die Bruttokosten für den Ersatz der Wasserleitung an der Rebenstrasse (320 m, Durchmesser 125 mm) inkl. 2 neuen Hydranten gemäss dem GWP belaufen sich auf Fr. 200'000.--, wobei laut der SGV rund 5-7 % von den Wasserleitungen und 27-28 % von den Hydranten subventioniert (bereits im Bruttokredit inbegriffen) werden.

Hans Jörg Känel erwähnt ebenfalls, dass die WeKo einen Sanierungsplan erstellt hat, in dem ersichtlich ist, dass in den nächsten 15 Jahren mit Kosten von Fr. 2.7 Millionen für die Erneuerung der Gussleitungen gerechnet werden muss.

Nachdem keine Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt, dem Investitionskredit von Fr. 200'000.-- für den Ersatz der Wasserleitung in der Rebenstrasse zuzustimmen.

Mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung dem Investitionskredit von Fr. 200'000.-- für den Ersatz der Wasserleitung in der Rebenstrasse zu.

7.2 Sanierungsarbeiten Abwasserleitungen 2010 – 2012

Nachdem der Zustand des Abwassernetzes aufgenommen wurde, hat die WeKo zusammen mit dem Technischen Dienst und dem zuständigen Gemeinderat ein Sanierungsprogramm erstellt. Dieses erstreckt sich auf 10 Jahre und wurde dieses Jahr begonnen. Nun soll die nächste Tranche bis 2012 genehmigt werden.

Die Nettokosten für die Sanierungsarbeiten an den Abwasserleitungen für die Jahre 2010 – 2012 belaufen sich auf rund Fr. 60'000.--.

Hans Jörg Känel erläutert, dass die Sanierungsarbeiten an den Abwasserleitungen gemäss den Fernsehaufnahmen des Kanalnetzes dringend notwendig sind. Die zu vergebenden Arbeiten werden von der WeKo ausgeschrieben.

Ebenfalls kann Hans Jörg Känel berichten, dass die erste Tranche der Arbeiten abgeschlossen ist und der Kredit von Fr. 20'000.-- nicht völlig ausgeschöpft wurde.

Nachdem auch hier keine Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt, dem Investitionskredit von Fr. 60'000.-- für die Kanalsanierung im 2010 – 2012 zuzustimmen.

Mit grossem Mehr, einer Enthaltung und einer Gegenstimme stimmt die Gemeindeversammlung dem Investitionskredit von Fr. 60'000.-- für die Kanalsanierung im 2010 – 2012 zu.

**32 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Festsetzen der Steuern und Gebühren**

François Sandoz erläutert, wieso der Gemeinderat keine Erhöhung des Steuerfusses der Staatsteuer beantragt, sondern eine Erhöhung der Gebühren für Wasser und Abwasser beschlossen hat.

Aufgrund der wiederholten Ablehnung eines höheren Steuerfusses, welcher eine ausgeglichene laufende Rechnung ermöglichen würde, durch die Gemeindeversammlung, hat der Gemeinderat beschlossen, dieses Jahr keine neue Steuererhöhung vorzuschlagen. Somit soll der Steuerfuss für 2010 bei 130 % der einfachen Staatssteuer bleiben.

Dieser Verzicht ist allerdings nicht durch eine Verbesserung der Finanzlage der Gemeinde begründet. Das Budget für 2010 sieht wiederum ein Defizit von rund Fr. 300'000.-- vor und fällt somit nur unwesentlich besser aus als das Budget 2009. Eine Steuererhöhung um mindestens 6 % müsste folgerichtig beantragt werden.

Der Gemeinderat hat aber beschlossen, die Entwicklung im 2010 abzuwarten und erst, wenn keine Trendwende sichtbar wird, auf das Budget 2011 die dann unabdingbare Erhöhung zu beantragen. Im 2010 sollten einige für die finanzielle Lage unserer Gemeinde wichtigen Entscheidungen auf Gemeinde- und Kantonsebene getroffen werden wie die BLU im Eichacker, die Gemeindeinitiative sowie den Vorstoss des Kantonsrates zur Änderung des Finanzausgleiches, um die Wichtigsten zu nennen, die wir abwarten wollen.

Im Gegenzug sollten jedoch die Wasser- und Abwassergebühren ab der nächsten Abrechnungsperiode resp. 2010 erhöht werden. Diese sind bei weitem die Tiefsten im solothurnischen Leimental und decken nur etwa die Hälfte der Kosten ab. Der Rest wird durch die Verzinsung der Wasser- und Abwasserkasse, auf Kosten der laufenden Rechnung und durch die Verrechnung des Ausgabenüberschusses mit dem Vermögen der Wasser- und Abwasserkasse ausgeglichen.

Diese Situation hat zwar den Vorteil, das hohe Vermögen beider Kassen jährlich zu reduzieren und somit nach und nach die Zinskosten für die laufende Rechnung zu verringern, ist jedoch nicht konform zum Reglement, welches kostendeckende Gebühren vorschreibt. Weiter führt diese Unterdeckung zu einem Geldabfluss und de-facto zu einer Erhöhung der Schulden auf der Seite der normalen Gemeinderechnung.

Da die Festsetzung der Wasser- und Abwassergebühren in der Kompetenz des Gemeinderates liegt, wurden folgende Gebühren beschlossen:

Wasser: Fr. 1.60 m³ (bisher Fr. 1.10)

Abwasser: Fr. 1.80 m³ (bisher Fr. 1.10)

Die Grundgebühr sowie die Abfallgebühren bleiben hingegen unverändert.

François Sandoz erläutert weiter, dass die Gemeinde mit weniger Steuereinnahmen zu rechnen hat. Es ist aber nicht einfach, eine Entwicklung vorzuprognostizieren, es sollte aber möglich sein, 1 Jahr ohne eine Steuererhöhung auszukommen. Bei den Ausgaben sind rund 80 % an den Kanton oder Verträge gebunden.

Weshalb der Gemeinderat beschlossen hat, die Wasser- und Abwassergebühren zu erhöhen, erklärt François Sandoz folgendermassen: In der Gebührenordnung steht geschrieben, dass die Gebühren kostendeckend sein müssen, was aber nicht der Fall ist. Die Gemeinde verliert pro Jahr rund Fr. 100'000.-- an die Spezialfinanzierungen, da die Ausgaben nicht gedeckt werden können.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.

Thomas Kötter ist auch der Meinung, dass die Gebühren kostendeckend sein müssen, macht aber auch darauf aufmerksam, dass man sich bei der Bauverwaltung mit rund 40 – 50 % zufrieden gibt. Klar ist, dass mit weniger Einnahmen Geld in der Gemeindekasse fehlt. Er ist dennoch vom Gemeinderat enttäuscht, dass dieser die Vorschläge vom Kanton nicht annimmt.

François Sandoz entgegnet, dass wenn die laufenden Kosten nicht gedeckt werden können, Darlehen aufgenommen werden müssen, die wieder Zins kosten.

Thomas Kötter meint aber, dass so die Rechnung auch nicht ausgeglichen werden kann. Er möchte sich an dieser Stelle jedoch beim Gemeinderat für dessen Sparbemühungen und Aufwandreduzierungen bedanken.

François Sandoz erwähnt, dass die Gemeinde keine Liquiditätsreserve hat. Es ist der Gemeinde nicht möglich, ein Darlehen zurückzubezahlen. Der Gemeinderat hat aber Verzugszinsen auf die erste Steuervorauszahlungsrate eingeführt, um künftig liquider zu sein. Da dies aber leider nicht ausreicht, muss vermutlich im Laufe des 2010 ein zusätzliches Darlehen aufgenommen werden, um Investitionen zu tätigen und Rechnungen bezahlen zu können.

Thomas Kötter ist der Meinung, dass der Gemeinderat mit der Anhebung der Gebühren, nun durch die Hintertür das holt, was er mit einer Steuererhöhung, welche von der Bevölkerung abgelehnt wurde, nicht erreichen konnte.

François Sandoz stimmt Thomas Kötter bei dessen Aussage zu und weist darauf hin, dass dies laut Reglement in der Kompetenz des Gemeinderates steht.

Carlo Andreatta sagt, dass die Gebühren zweckgebunden sind und bringt ein Beispiel vom Jahr 2003. Damals war das Wasser sehr knapp, daher wäre es nicht richtig, etwas „gratis“ abzugeben.

Walter Brunner erwähnt, dass er in der Wasserkommission tätig war. Es stimmt, dass die Gemeinde Bättwil mit Abstand am wenigsten Wassergebühren bezahlt und nicht kostendeckend arbeitet. Ebenfalls macht er darauf aufmerksam, dass die ARA in Therwil saniert wird und sich die Gemeinde auch an diesen Kosten beteiligen muss und zusätzlich mit einer Steuererhöhung zu rechnen ist. Er ist der Meinung, dass da enorme Belastungen auf die Gemeinde zukommen werden.

Thomas Kötter fragt, weshalb die Gemeinde so viel Geld in diesen Kassen hat, ob das an zu hohen Anschlusskosten liegen mag. Hans Jörg Känel hat auch diese Kosten analysiert und musste feststellen, dass wir tatsächlich wesentlich höhere Gebühren haben als die umliegenden Gemeinden.

Thomas Kötter ist der Meinung, dass die Anschlussgebühren reduziert werden sollten, da sie zweckgebunden sind und somit nur für Wasser/Abwasser verwendet werden können.

François Sandoz sagt, dass die Revision der Anschlussgebühren für das Jahr 2010 geplant ist und wahrscheinlich an der Gemeindeversammlung vom Juni 2010 darüber abgestimmt werden kann.

Jörg Schermesser erinnert an eine der letzten Gemeindeversammlungen, an der gesagt wurde, dass es nicht angehen könne, die Steuern zu erhöhen, zuerst sollten die Gebühren erhöht werden. Sollten nun die Reaktion abwarten, wenn jetzt die Gebühren erhöht werden und in einem Jahr über eine Steuererhöhung diskutiert wird.

Simon Schüpbach fragt sich, wie der Gemeinderat das Problem des Vermögens der Spezialfinanzierungen lösen möchte. François Sandoz erklärt, dass es einen erhöhten Bedarf an Ersatz-Investitionen gibt. Es wurde mit dem Kanton darüber diskutiert, ob es möglich wäre, einen Teil des Vermögens in die normale Rechnung zu übernehmen. Dies ist aber laut dem Amt für Gemeinden nicht erlaubt. Das Hauptproblem liegt aber in der Liquidität, die nicht mehr lange vorhanden ist.

Lutz Bretschneider hat eine Verständigungsfrage: Er möchte wissen, was zweckgebunden heisst. François Sandoz erklärt, dass das Geld nur für einen Zweck, wie Wasser oder Abwasser, gebraucht werden darf und somit nicht für andere Bereiche der laufenden Rechnung verwendet werden kann.

Thomas Kötter erwähnt noch, dass dies Bestandteil der Rechnung ist, Einnahmen und Ausgaben jedoch immer ausgeglichen sind. Mehr- oder Mindereinnahmen gehen zu Lasten des Vermögens der entsprechenden Spezialfinanzierung. Das Vermögen müssen wir aber verzinsen. Zurzeit bezahlt die Gemeinde jährlich rund Fr. 70'000.-- Zins an die Wasser-/Abwasserkasse. Dies entspricht aber keiner eigentlichen Einnahme und belastet die laufende Rechnung.

Jörg Schermesser hat noch eine Anmerkung zum Thema Steuern. Er weiss, dass im Parlament über eine Volksabstimmung beraten wird, die faire Steuern fordert.

François Sandoz schliesst die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt für das Jahr 2010 folgenden Steuerfuss und Gebühren:

-für natürliche und juristische Personen 130 %, unverändert

-Gebühren (Abfall), unverändert

Mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung dem Steuerfuss von 130 % (unverändert) für natürliche und juristische Personen sowie für die unveränderten Gebühren fürs 2010 zu.

**33 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Genehmigung des Voranschlages für die laufende Rechnung und die
Investitionsrechnung 2010**

Lucien Monnerat erläutert das Budget und liest die Hauptpositionen wie üblich vor.

Konto	Bezeichnung	Aufwand in Fr.	Ertrag in Fr.
0	Öffentliche Verwaltung	623'410	158'000
1	Öffentliche Sicherheit	122'100	77'000
2	Bildung	2'593'262	833'584
3	Kultur, Freizeit	21'240	500
4	Gesundheit	88'233	0
5	Soziale Wohlfahrt	770'780	54'500
6	Verkehr	501'183	102'100
7	Umwelt, Raumordnung	734'830	659'800
8	Volkswirtschaft	47'850	74'420
9	Finanzen, Steuern	683'000	4'225'984

Walter Brunner möchte wissen, warum bei der Öffentlichen Sicherheit nur ein Ertrag von Fr. 77'000.-- steht. Laut Lucien Monnerat gab es seit der Feuerwehrfusion eine Einnahminderung, was bedeutet, dass weniger Ersatzabgaben eingenommen wurden.

François Sandoz erläutert, dass die Kosten der Bildung rückläufig sind. Dies in Folge der sinkenden Schülerzahlen und den daraus folgenden Pensenreduktionen. Da aber einige Reformen geplant sind, muss mit Zusatzpensen gerechnet werden, die wiederum höhere Kosten verursachen werden.

Thomas Kötter erwähnt, dass er bereits vorausgesagt hat, dass der Kantonsbeitrag an die Besoldungskosten höher wird. Diese Voraussage hat sich nun bewahrheitet.

Lilly Tagni geht auf die Sonderschulen ein und möchte wissen, wie viele Kinder in solchen unterrichtet werden. Laut François Sandoz sind es 4 Kinder von Bättwil.

Carlo Andreatta hat eine Frage zur sozialen Wohlfahrt. Hat der Gemeinderat berücksichtigt, dass die Gemeinde an den Finanzausgleich vermutlich immer mehr bezahlen muss. François Sandoz sagt, dass der Gemeinderat keine Prognose machen kann, da dies sehr schwierig und ohne Angaben vom Kanton und der Sozialregion Dorneck kaum möglich ist. Carlo Andreatta fragt nach dem worst case, ob dann erneut mit höheren Kosten gerechnet werden muss.

François Sandoz muss leider bejahen, die Kosten würden sich in diesem Fall erhöhen. Die definitiven Rechnungen vom Kanton fürs 2009 werden erst im Sommer bei der Gemeindeverwaltung eintreffen.

Thomas Kötter stellt fest, dass die Bemühungen des Gemeinderates beim Konto 6, Verkehr, nicht fruchten und die Ausgaben immer höher werden. Er fragt sich, wo die Sparmassnahmen bleiben. François Sandoz erklärt, dass die Kostensteigerung mit dem ÖV zu begründen ist.

Thomas Kötter fasst kurz zusammen. Beim Konto Verkehr gibt es eine Erhöhung von insgesamt Fr. 118'000.--. Wenn man den Posten des öffentlichen Verkehrs abzieht, bleiben noch immer Fr. 80'000.--.

François Sandoz erwähnt weiter, dass das Projekt der Werkhöfe Hinteres Leimental läuft und im 2010 in die entscheidende Phase übergeht. Der Gemeinderat rechnet mit einer positiven Entwicklung.

Lilly Tagni möchte wissen, warum der Posten 620.311.00, Anschaffung Mobilien + Maschinen, so teuer ist. François Sandoz erklärt, dass es sich hierbei um den Salzstreuer handelt, der neu angeschafft werden muss. Hans Peter Isenschmid erwähnt weiter, dass dies ein Salzstreuer für das grosse Fahrzeug ist. Der jetzige Salzstreuer ist mittlerweile 9 Jahre alt und gibt seinen Dienst aus sicherheitstechnischen Gründen langsam auf. Ebenfalls kann die Salzmenge nicht eingestellt werden und er ist völlig verrostet. Dies sind drei schwerwiegende Gründe, um einen neuen anzuschaffen.

Rolf Gschwind ergreift das Wort. Er habe Abklärungen getroffen und erfahren, dass der Salzstreuer in einwandfreiem Zustand ist. Es stimmt, dass der Salzstreuer nicht auf dem neusten Stand sei, aber er ist nicht verrostet und die Salzmenge kann eingestellt werden, somit ist er problemlos einsetzbar für die nächsten 2 bis 3 Jahre. Er fragt den Gemeinderat, ob sich dieser den Salzstreuer ebenfalls angeschaut habe.

Hans Peter Isenschmid bejaht, es wurden Abklärungen direkt bei Martin Doppler getätigt. Dieser ist der Meinung, dass der Salzstreuer nicht mehr konform ist sowie Mängel aufweist. Hans Peter Isenschmid erwähnt ebenfalls, dass der Technische Dienst den Salzstreuer abgeschliffen und anschliessend neu gestrichen hat, es sich aber sicher wieder Rost bilden wird.

Alfred Gschwind erwähnt, dass es sich beim Salzstreuer eigentlich um einen Düngerstreuer handelt, der auch für andere Arbeiten benötigt werden kann. Er ist der Meinung, dass Salz sowieso nicht mehr gebraucht werden sollte und auf andere Möglichkeiten umgestiegen werden sollte.

Jörg Schermesser meint, der Salzstreuer soll gebraucht werden, dann kann nach dem Winter weitergeschaut werden. Ebenfalls ist er erst budgetiert und wurde noch nicht gekauft. Er möchte aber noch wissen, was unter dem Posten 620.315.00, Unterhalt Maschinen + Fahrzeuge, läuft, da es ja alles mehr oder weniger Neuanschaffungen sind. François Sandoz erklärt, dass es sich hierbei um den Erfahrungswert der vergangenen Jahre handelt.

Reto Haag findet, dass Salz umweltfreundlicher ist als Splitt. Könnte mit dem neuen Gerät die Umwelt geschont und Salz gespart werden? François Sandoz meint, dass es Ersparnisse geben könnte, aber nicht im Tausender-Bereich.

Reto Haag fragt, ob überprüft wurde, ein Occassiongerät anzuschaffen? Hans Peter Isenschmid verneint.

Alexander Geigy meldet sich zu Wort und äussert sich dazu, dass in einigen Gemeinden Schilder angebracht werden, auf dem „Keine Schneeräumung auf Strassen“ steht. Dies sollte auch in Bättwil so gehandhabt werden. Auch könnte an steilen Orten gesplittet werden, da er ohnehin gegen das Salzstreuen ist. Er fragt sich ebenfalls, ob auch die Reitwege gesalzen werden. Laut Hans Peter Isenschmid werden die Feldwege nicht gesalzen.

Jörg Schermesser spricht das Rapportwesen an. Der Technische Dienst rapportiert sämtliche Arbeiten, damit solche Fälle wie in Metzerlen verhindert werden können.

Thomas Kötter findet, dass keine Anschaffungen getätigt werden sollten, solange nicht klar ist, wie es mit der Zusammenarbeit der Werkhöfe Hinteres Leimental weitergeht. Ebenfalls ist es so, dass die Verkehrskosten der Gemeinde Bättwil über dem Durchschnitt der umliegenden Dörfer liegen, somit ist Handlungsbedarf gefragt. Das ist ein Posten, bei dem der Kanton nicht drein pfuscht, somit können das Volk und der Gemeinderat darüber entscheiden. François Sandoz sagt, dass ein grosser Teil davon Lohnkosten sind, die gebunden sind. Das sind Posten, die nicht von heute auf morgen geändert werden können.

Alfred Gschwind findet, dass mit dem Grössenwahn im Technischen Dienst endlich Schluss sein muss. Er stellt den Antrag, dass der Salzstreuer aus dem Budget gestrichen wird, da diese Maschine in seinen Augen noch Jahre gebrauchsfähig ist.

Walter Brunner möchte nur kurz etwas zum Thema Umweltschutz sagen: Splitt belastet die Umwelt genauso wie Salz.

Er möchte vom Gemeinderat wissen, wie die hohen Kosten beim Posten Umwelt/Raumordnung zustande gekommen sind. François Sandoz sagt, dass dies auf den Wasser-/Abwasserbereich und Abfall zurückzuführen ist. Im Bereich Natur- und Umweltschutz sind die Kosten wie budgetiert.

Jörg Schermesser möchte noch wissen, ob die Kreditsprechung bei der Gemeindeversammlung in Witterswil für den diversen Unterhalt der Schulen auch Bättwil betrifft? François Sandoz bejaht. Dabei handelt es sich um Spielgeräte, die entfernt und ersetzt wurden. Ebenfalls gab es verschiedene Auflagen zur Sanierung im Gebäude, die eingehalten werden mussten. Ein Teil der Kosten wird per Einwohnerschlüssel von uns übernommen.

Jörg Schermesser hat ein Anliegen: Obwohl Bättwil und Witterswil einen gemeinsamen Schulkreis und eine gemeinsame Feuerwehr haben, können die Bättwiler über nichts bestimmen. Er stört sich daran, dass die Protokolle der gemeinsamen Gemeinderatssitzungen nicht publiziert werden. François Sandoz antwortet, dass bisher nicht daran gedacht wurde, die Protokolle aber künftig im Internet publiziert werden.

Thomas Kötter meint, die Protokolle sind für jedermann in Papierform erhältlich.

Lilly Tagni sagt, dass der Gemeinderat für die Besoldung zuständig ist. Es gibt mehrere Positionen, bei denen der Technische Dienst erwähnt wird und wenn sie all diese zusammenzählt, kommt sie auf einen Betrag von Fr. 306'000.-- und nicht auf Fr. 200'000.--, die unter Besoldung aufgeführt sind. François Sandoz erklärt, dass es tatsächlich nur Fr. 200'000.-- für Besoldungen sind und der Rest Verrechnungen für geleistete Arbeiten durch den Technischen Dienst bedeuten. Die Verrechnungen gehen immer auf 0 auf, da sie einmal als Einnahmen beim Technischen Dienst und einmal als Ausgaben bei den diversen Positionen, wofür der Technische Dienst tätig ist, verbucht werden.

Nachdem keine weiteren Fragen auftauchen, kommt der Gemeinderat auf den Antrag von Alfred Gschwind zurück. Dieser fordert, dass auf die Anschaffung des Salzstreuers verzichtet wird, da dieser noch ohne weiteres einige Jahre in Anspruch genommen werden kann.

Mit grossem Mehr, 4 Enthaltungen und 5 Gegenstimmen wird dem Antrag von Alfred Gschwind, zum jetzigen Zeitpunkt keinen neuen Salzstreuer anzuschaffen, zugestimmt. Somit wird dieser Posten aus dem Budget gestrichen.

Der Gemeinderat beantragt der Voranschlag der laufenden Rechnung 2010

- Mit Einnahmen von Fr. **5'878'744.--**

- und Ausgaben von Fr. **6'162'388.--**

- bei einem resultierenden Ausgabenüberschuss von: **Fr. 283'644.--**

zu genehmigen.

Mit grossem Mehr, 3 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung dem Budget 2010 zu.

Der Gemeinderat beantragt den Voranschlag der Investitionsrechnung 2010

- Mit Einnahmen von **Fr. 0.--**

- und Ausgaben von **Fr. 324'000.--**

- bei einem resultierenden Ausgabenüberschuss von: **Fr. 324'000.--**

zu genehmigen.

Mit grossem Mehr, 1 Gegenstimme und 2 Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung dem Voranschlag der Investitionsrechnung 2010 zu.

**34 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Wahl der externen Rechnungsprüfungsstelle**

Nachdem am 28. Oktober 2009 die Gemeindeversammlung die Reduktion der RPK und den Beizug einer externen Fachstelle zur Unterstützung der RPK beschlossen hat, muss nun die externe Fachstelle gewählt werden.

Die RPK hat diverse Treuhand-Firmen angefragt und schlägt der Gemeindeversammlung die Firma Ruefer + Partner in Giebenach als externe Rechnungsprüfungsstelle für die nächsten 4 Jahre vor. Der Mandatnehmer würde somit Herr Roland Ruefer sein. Er ist diplomierter Wirtschaftsprüfer und besitzt grosse Erfahrung im Bereich Revision / RPK sowie Finanz- / Rechnungswesen im Gemeindewesen.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.

François Sandoz gibt das Wort an Carlo Andreatta, den jetzigen Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission, um Fragen aus der Bevölkerung zu beantworten.

Hans Georg Leuenberger möchte wissen, was für Kosten auf die Gemeinde zukommen werden. François Sandoz sagt, dass laut Voranschlag mit Fr. 3'700.-- gerechnet werden muss.

Nachdem keine weiteren Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung über.

Der Gemeinderat beantragt den Vorschlag der Rechnungsprüfungskommission zu unterstützen und die Firma Ruefer + Partner GmbH als externe Fachstelle für die Rechnungsprüfung für die Amtsperiode 2009 – 2013 zu wählen.

Die Gemeindeversammlung stimmt der vorgeschlagenen Firma Ruefer + Partner GmbH als externe Rechnungsprüfungsstelle für die Amtsperiode 2009 – 2013 einstimmig zu.

**35 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Genehmigung Änderung der Statuten Zweckverband OZL**

François Sandoz erläutert die Gründe für die Änderung der Statuten sowie die wesentlichen Statutenänderungen anhand der Präsentation „Schulen Leimental“.

Die Gemeindepräsidien der Verbandsgemeinden des solothurnischen Leimentals, Bättwil, Hofstetten-Flüh, Metzleren-Mariastein, Rodersdorf und Witterswil beauftragten im 2006 die Ressortleitungen Bildung und den Vorstand des OZL (Zweckverband Oberstufenzentrum Leimental), ein Konzept zur gemeinsamen Führung aller Schulen auszuarbeiten.

Eine Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus den Ressortleitungen der Gemeinden und dem Vorstand des OZL, arbeitet seither an der Umsetzung dieses umfangreichen Projektes. Die notwendigen Unterlagen dazu sind erstellt und von den kantonalen Behörden bereits vorgeprüft. Die Lehrkräfte sowie die Mitarbeitenden der Verwaltungen sind informiert worden. Die Bevölkerung hatte anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung im November die Möglichkeit, sich eine Meinung zu bilden.

Bis anhin haben alle 5 Verbandsgemeinden ihre eigene Primarschule und Kindergärten geführt. Für kleinere Gemeinden mit wenigen Kindern ist alleine schon die Klassenbildung aufwendig, geschweige denn kostenintensive Reformen, wie sie im Bildungswesen bevorstehen. In unserem kleinräumigen Talgebiet würde dies bedeuten, dass die gleichen Projekte fünfmal bearbeitet würden. Im Wissen um Synergienutzung bei einer gewissen Zusammenarbeit im gleichen Themengebiet arbeiten die Schulleitungen heute schon partiell zusammen.

Mit der Einführung der „Geleiteten Schulen“, welche in enger Kooperation der Schulleitungen bewerkstelligt wurde, und den angekündigten Reformen, welche bereits teilweise umgesetzt werden der unmittelbar bzw. mittelfristig bevorstehen, ist ein Zusammenführen aller Schulen im Rahmen eines Zweckverbandes, wie dies einzig bis anhin für unser Oberstufenzentrum praktiziert wurde, sinnvoll:

- Umsetzung zukünftiger Reformen mit gemeinsam definierten Lösungsmodellen
- Einheitliches Qualitätsverständnis für alle kommunalen Bildungsstätten
- Gesamte einheitliche Führung und Planung
- Bestehende Ressourcen bündeln und Synergien nutzen
- Zusammenführung und Optimierung der Abläufe, Doppelspurigkeiten abbauen
- Zentrale Führung des ganzen Rechnungswesens und der Administration
- Gemeinsame zielorientierte Aus- und Weiterbildung
- Stärkeres Gewicht gegenüber kantonalen Behörden

Auch zukünftig sollen die Bedürfnisse und Besonderheiten der Gemeinden berücksichtigt werden. Die Primarschulen und Kindergärten mit ihren SchülerInnen, Lehrpersonen und entsprechenden Schulleitungen sollen wie bisher in den Dörfern bleiben. Sie sind ein fester Bestandteil des Dorflebens und berücksichtigen die individuellen Charaktere und Kulturen der Gemeinden. Die Oberstufe wird weiterhin im OZL in Bättwil geführt werden.

Mit der Genehmigung der Statuten des erweiterten Zweckverbandes durch die Gemeindeversammlungen tritt 2010 ein Übergangsjahr in Kraft. Da die Amtszeit Ende 2009 für die bisherigen Amtsträger in Vorstand und Delegiertenversammlung ausläuft, werden die Delegierten neu gewählt und auch der Vorstand konstituiert sich neu. Diese Gremien werden alsdann den Gemeinden in den erweiterten Zweckverband verschoben werden. Das Budget 2010 der jeweiligen Verbandsgemeinden bleibt bestehen. Für das Jahr 2011 wird ein neues Budget für den erweiterten Zweckverband erstellt werden. Das Gesamtbudget entspricht der Summe der Einzelbudgets. Zusätzlich wird eine einmalige Startfinanzierung von ca. Fr. 100'000.-- nötig werden.

Beginn des neuen Zweckverbandes und der entsprechenden Organisation der Bildungseinrichtungen ist ab dem 01.01.2011 geplant.

„Schulen Leimental“ soll das Dach über unseren Schulen bilden, sie gemeinsam weiter entwickeln und umsichtig und professionell in die Zukunft führen.

Die Mitglieder von Bättwil, die der Arbeitsgruppe angehören sind François Sandoz, Gemeindepräsident, und Simona Cerletti, Vorstand OZL. Ebenfalls wird Bättwil zwei Delegierte und 1 Mitglied des Vorstandes ernennen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die bestehenden Schulleitungen miteinbezogen werden und ihre Eigenständigkeit unter der Führung des Gesamtleiters beibehalten.

Die Schulhäuser (Infrastrukturen) der Primarschulen und Kindergärten bleiben in der Verantwortung der Gemeinden.

Alle Mitarbeitenden sind neu dem GAV unterstellt und es ist kein Stellenabbau aufgrund der neuen Organisation vorgesehen. Es ist hingegen möglich, dass sich die Pensen ändern.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.

Da keine Fragen zu diesem Traktandum gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt die Zustimmung für:

- 1. Die Erweiterung des bestehenden Zweckverbandes OZL mit Kindergarten und Primarschule**

Die Gemeindeversammlung stimmt der Erweiterung des bestehenden Zweckverbandes OZL mit Kindergarten und Primarschule einstimmig zu.

- 2. Die Statuten des erweiterten Zweckverbandes „Schulen Leimental“.**

Die Gemeindeversammlung stimmt den Statuten des erweiterten Zweckverbandes „Schulen Leimental“ einstimmig zu.

**36 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Verkauf Grundstück „Armenhäuschen“, GB-Nr. 996**

Da sich ernsthafte Interessenten für das Grundstück gemeldet haben, muss nun der Verkauf des Armenhäuschens grundsätzlich durch die Gemeindeversammlung beschlossen werden.

Lucien Monnerat berichtet, dass es sich beim Grundstück des Armenhäuschens um die Parzelle 996 handelt, die eine Fläche von 585 m² aufweist und in der W2-Zone liegt. Der Verkaufspreis liegt bei Fr. 270'000.-- (Verhandlungsbasis Fr. 300'000.--), was einen m²-Preis von 462.-- entspricht. Der Käufer wird die Kosten für den Abbruch des Armenhäuschens von Fr. 6'000.-- übernehmen. Er ist der Meinung, dass dieser Verkaufspreis akzeptabel ist, muss doch gesehen werden, dass diese Parzelle auch einige „Nachteile“ mit sich bringt: So hat sie nur eine mangelnde Besonnung, der Blick richtet sich direkt auf das Gewerbegebiet und die Tramlinie verläuft sehr nahe am Grundstück.

Lucien Monnerat erklärt, dass die Gemeinde Bättwil noch im Besitz von 2 weiteren Grundstücken ist. Die Strategie, die durch den Gemeinderat ausgearbeitet wurde, sieht vor, diese Grundstücke zu verkaufen, um den Bilanzfehlbetrag zu verringern.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.

Lilly Tagni möchte wissen, wie viel Bauland die Gemeinde im Gebiet Eichacker besitzt. François Sandoz erklärt, dass die Gemeinde nur noch über 3 Grundstücke verfügt, eines im Eichacker, eines neben der Verwaltung an der Rebenstrasse und das dritte ist dasjenige, über dessen Verkauf nun abgestimmt wird.

Alexander Geigy fragt, was dort sonst für den m² bezahlt wurde. François Sandoz sagt, dass kein direkter Vergleich möglich ist.

Jörg Schermesser meint, dass wenn sich schon ein Interessent für dieses Grundstück finden lässt, das Land auch verkauft werden muss. Auch denkt er, dass mehr als Fr. 270'000.-- kaum geboten werden.

Reto Haag fragt, ob es sich beim Interessenten um eine Privatperson handelt und ob es sich beim Verkaufspreis von Fr. 270'000.-- um Brutto- oder Nettokosten handelt. Lucien Monnerat erklärt, dass es sich um eine Privatperson handelt und es sich um Bruttokosten handelt. Reto Haag nimmt es auch wunder, ob sich der Gemeinderat überlegt hat, das Grundstück selber zu bebauen und anschliessend zu vermieten. François Sandoz verneint.

Hans Georg Leuenberger findet, dass es sich um akzeptable Abmachungen handelt, er aber Mühe hat, auch noch das letzte Land zu verkaufen. Er findet, es sollte etwas werterhaltendes mit dem Geld, das durch den Verkauf eingeht, gemacht werden, wie zum Beispiel ins Eggmann-Areal investieren.

Thomas Kötter macht darauf aufmerksam, dass die Gemeinde einige Löcher hat, die zum Teil mit dem Verkauf des Grundstückes gestopft werden können. Diese Parzelle bringt der Gemeinde keinerlei Nutzen, es muss nur Zins dafür bezahlt werden.

François Sandoz möchte nochmals auf die Frage von Reto Haag betreffend dem selbst Bauen und Vermieten eingehen. Er ist der Meinung, dass dies mit einem grossen Risiko verbunden ist. Was passiert, wenn kein Mieter gefunden werden kann? Dann ist die Gemeinde im Besitz eines leerstehenden Hauses, das nur Kosten verursacht.

Ebenfalls erwähnt er, dass das Areal der Familie Eggmann zum Verkauf steht und vier der fünf umliegenden Gemeinden an einem Kauf interessiert sind. Es muss mit Kosten von 1.8 – 2 Millionen Franken gerechnet werden. Die Gemeinden müssten für den Kauf des Grundstückes das Geld aufnehmen. Mit den Mieteinnahmen der bestehenden Liegenschaften würden die laufenden Kosten inkl. Zinsen weitestgehend abgedeckt. Die Mieter würden übernommen werden. Weiter erklärt François Sandoz, falls die Rechnung wider Erwarten nicht aufgehen sollte, könnte das Areal rasch und eventuell sogar mit Mehrwert verkauft werden.

Hans Georg Leuenberger fragt, ob kein Geld der Gemeinde Bättwil an diesen Kauf fließen würde. François Sandoz betont, dass das nicht das Ziel sei.

Walter Brunner findet es super, dass ein Interessent bereit ist, für das Grundstück des Armenhäuschens solch einen Preis zu bezahlen.

François Sandoz schliesst die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt die Kompetenz für den Verkauf des Grundstückes zu einem markt- und lagegerechten Preis zu erhalten.

Die Gemeindeversammlung stimmt mit grossem Mehr, 1 Gegenstimme und 2 Enthaltungen der Kompetenz für den Gemeinderat für den Verkauf des Grundstückes zu einem markt- und lagegerechten Preis zu.

**37 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Anpassung Anhang 1 DGO**

François Sandoz erläutert die Gründe für die Anpassung des Anhanges. Er erklärt, dass dem Gemeinderat bei der letzten Revision der DGO ein Fehler unterlaufen ist. Versehentlich wurden die Verwaltungsangestellten in die Lohnklasse 12 – 16 eingeteilt und nicht in 8 – 16.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.

Hans Georg Leuenberger möchte wissen, wer die Lohnklassen bestimmt. François Sandoz antwortet, dass dies Aufgabe des Gemeinderates ist.

Hans Georg Leuenberger fragt sich, wie verbindlich dieses Reglement ist, wenn beim Gemeindeverwalter bei der Einstufung Lohnklasse 17 – 21 steht und die jetzige Verwalterin eine Lohnklasse von 25 erhält. Er möchte vom Gemeinderat wissen, weshalb dieser solch einer Einstufung zugestimmt hat. François Sandoz erklärt, dass in der alten DGO die Lohnklasse 25 für die Verwalterin möglich war. Daher ist eine Änderung nötig, weil es in der alten DGO keine Abgrenzung gab.

Nachdem keine weiteren Fragen aus der Bevölkerung auftauchen, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung über.

Der Gemeinderat beantragt der Anpassung des Anhangs 1 der DGO per 1.1.2010 zuzustimmen.

Die Gemeindeversammlung stimmt der Anpassung des Anhangs 1 der DGO per 1.1.2010 einstimmig zu.

**38 012 Allgemeine Verwaltung / Gemeinderat/Kommissionen
Verschiedenes**

François Sandoz fragt die Versammlung, ob jemand unter Verschiedenes ein Thema einbringen will oder Fragen hat. Da dies nicht der Fall ist, schliesst François Sandoz die Gemeindeversammlung um 23.45 Uhr und wünscht allen Bättwilern und Bättwilerinnen schöne und gesegnete Weihnachtstage.

Der Gemeindepräsident:

Die Protokollführerin:

F. Sandoz

N. Künzi